

## Regierung Gustav Bauer (21.06. 1919)



Gustav Bauer

Zu Zeiten der Weimarer Republik herrschten instabile parlamentarische Verhältnisse, die sich unter anderem in zu häufigen Wahlen, zu vielen Regierungen und unklaren Mehrheiten zeigten. So gab es in der Zeit von 1919-1933 21 verschiedene Regierungen. Ein Beispiel ist die Regierung von Gustav Bauer, welcher am 21.06.1919 zum Reichskanzler ernannt worden ist.

Gustav Bauer war seit 13.02.1919 Reichsarbeitsminister im Kabinett Scheidemann. Scheidemanns Rücktritt am 20. Juni 1919 war aufgrund der Weigerung, den Versailler Vertrag zu unterzeichnen („eher verdorre mir die Hand“), zustande gekommen. Scheidemann hatte keine Alternative, denn er musste abtreten, um seine Glaubwürdigkeit zu behalten.

Am folgenden Tag wurde Bauer Reichskanzler der Regierung, die den Versailler Vertrag nun unterzeichnete, obwohl er selbst die Bedingungen des Vertrages ablehnte. Trotz der auch von ihm abgelehnten Klausel zur alleinigen Kriegsschuld, sprach er sich für die Unterzeichnung aus und begründete es wie folgt:

*„Meine Damen und Herren! Keinen Protest heute mehr, keinen Sturm der Empörung. Unterschreiben wir, das ist der Vorschlag, den ich ihnen im Namen des gesamten Kabinetts machen muss. Die Gründe die uns zu diesem Vorschlag zwingen, sind dieselben wie gestern, nur trennen uns jetzt eine Frist von knappen vier Stunden vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Einen neuen Krieg können wir nicht verantworten, selbst wenn wir Waffen hätten. Wir sind wehrlos, wehrlos ist aber nicht ehrlos. Gewiss, die Gegner wollen uns an die Ehre, daran ist kein Zweifel, aber dass dieser Versuch der Ehrabschneidung einmal auf die Urheber selbst zurückfallen wird, dass es nicht unsere Ehre ist, die bei dieser Welttragödie zugrunde geht, dass ist mein Glaube, bis zum letzten Atemzug.“*

Die Politiker, die sich unter dem Druck der Verhältnisse bereit erklärt hatten, die Unterschrift zu leisten, gestanden anfänglich alle Parteien ehrenhafte Motive zu. Doch schon bald hetzen die rechten Gruppen gegen die „Erfüllungspolitik“, denen sie „Verrat am Vaterland“ vorwarfen.

So kam es u.a. zum Kapp-Putsch. Hintergrund war, dass durch den Versailler Friedensvertrag eine Truppenreduzierung vorgeschrieben wurde. Somit konnten die im 1. Weltkrieg kämpfenden Freikorps nicht in die Reichswehr aufgenommen werden, welche sich betrogen fühlten. Nun kam es zum Putschversuch von Wolfgang Kapp und General von Ludendorff, die sich der (betrogenen) Freikorps bedienten.

Jedoch scheiterte der Putschversuch aufgrund fehlender öffentlicher Opposition, denn die Regierung floh und die Reichsarmee griff nicht ein.

Gustav Bauer musste 1920 nach dem Kapp-Putsch zurücktreten, weil er, ebenso wie der Reichswehrminister Gustav Noske, das Vertrauen seiner Partei und der Gewerkschaften verloren hatte, da die SPD mit den alten Eliten zusammengearbeitet hatte. Viele Wähler wandten sich den Sozialdemokraten ab.